

## Interview zum Thema Covid-19

Dr. med. Andrej Golob, Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin im Klinikum Klagenfurt, beantwortet die wichtigsten Fragen rund um das Coronavirus.

Die durch das neuartige Coronavirus (SARS-CoV-2, es gehört zur Familie der Coronaviren, mit denen wir schon lange Zeit jedes Jahr konfrontiert sind, die jedoch bis jetzt eher harmlos waren) ausgelöste Krankheit COVID 19 hat nach einer Inkubationszeit von ca. 5 bis 10 Tagen unterschiedliche Verläufe – von symptomlosen und sehr milden Verläufen bis zu schweren Komplikationen, die auch auf der Intensivstation und im schlimmsten Fall tödlich enden können. Besonders gefährdet für einen kritischen Verlauf sind ältere Menschen ab dem 60. Lebensjahr, sowie Menschen mit Vorerkrankungen oder einem geschwächten Immunsystem. Es kann jedoch vereinzelt auch bei jüngeren Menschen oder schwangeren Frauen zu schweren Verläufen kommen. Eine weitere Komplikation ist auch das so genannte „Post-Covid-Syndrom“, das häufig bei Personen mit schweren Verläufen nach der Genesung auftritt und die Lebensqualität der Betroffenen stark beeinträchtigen kann.

Derzeit sieht Golob die Impfung als einzigen Weg zurück in ein „normales“ Leben. Vor allem die Wahrscheinlichkeit schwer zu erkranken, wird durch die Impfung stark verringert, aber auch die Übertragung des Virus wird zumindest teilweise erschwert bzw. verhindert. Man schützt also mit der Impfung vor allem sich selbst vor einem schweren Verlauf, aber auch seine Mitmenschen, indem man das Virus nicht mehr so leicht weitergibt, wenn man geimpft ist. Die Nebenwirkungen der derzeit verfügbaren Impfstoffe (es gibt so genannte Vektorimpfstoffe von AstraZeneca und Janssen, und mRNA-Impfstoffe von Moderna und Pfizer) sind sehr gering – Golob empfiehlt jedoch vor allem die Impfung mit mRNA-Impfstoffen, da diese eine deutlich bessere Immunantwort hervorrufen als die Vektorimpfstoffe. Eine Boosterimpfung nach einigen Monaten ist notwendig, weil die Wirkung der Impfstoffe nach einiger Zeit stark nachlässt.

Was die neue Virusvariante Omikron betrifft, betont Golob, dass noch nicht viel darüber bekannt ist, außer, dass sie anscheinend sehr ansteckend ist. Im besten Fall stellt sich diese Variante als weniger pathogen heraus, was positiv wäre, weil sie dann zu einer „natürlichen Immunisierung“ der Population ohne schwere Verläufe beitragen könnte. Wenn dies nicht der Fall sein sollte, wird eine Anpassung der Impfstoffe notwendig.

Derzeit wird auch einer neuen Generation von Impfstoffen geforscht – den so genannten rekombinanten Protein-Impfstoffen, die sehr vielversprechend sind, sowohl was die Wirksamkeit als auch das geringe Vorhandensein von Nebenwirkungen betrifft. Auch das neue Medikament Paxlovid, das bald auf den Markt kommt, könnte hilfreich für die Linderung schwerer Verläufe sein.